

## Spürhund soll Brandruine durchsuchen

**Minden** (mt/nik). Nach dem Brand eines unbewohnten Hauses am Simeonskirchhof am Dienstagabend laufen die Ermittlungen der Polizei zur Brandursache. Das Feuer brach in einer Wohnung im Untergeschoss aus. In Absprache mit der Staatsanwaltschaft wird, da die Brandursache noch unbekannt ist, ein Sachverständiger hinzugezogen. Zudem soll ein Spürhund eingesetzt werden, um zu ermitteln, ob es sich um fahrlässige oder sogar vorsätzliche Brandstiftung handelt. Der Schaden wird auf mindestens 100 000 Euro geschätzt.

## Vergünstigter Eintrittspreis

**Minden** (mt/GB). Das Mindener Museum lädt am 25. August und 1. September zur „Happy Hour“ mit vergünstigtem Eintrittspreis ein. In der letzten Öffnungsstunde von 17 bis 18 Uhr zahlen Erwachsene statt vier nur zwei Euro. Die Happy Hour gilt für die Dauer- und Sonderausstellungen. Zurzeit sind zu sehen: „200 Jahre Westfalen“, „Grenzerfahrungen – Geschichten von Auswanderung, Flucht und Vertreibung aus Minden“ und „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“.

## Räucherfischtag an der Schiffmühle

**Minden** (mt/dc). Die Schiffmühle veranstaltet am Kreismühlentag, 27. August, einen Räucherfischtag. Den Gästen werden ab 11 Uhr Stremellachs, Makrele und Forelle serviert. Außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. Die Einnahmen kommen dem Erhalt der Schiffmühle zugute.



Stolz präsentiert Wolfgang Wagner (l.) Achim Haag die neue Drohne.

MT-Foto: Ulrike Mißbach

# Besuch bei Lebensrettern

Die DLRG weist auf die hohe Zahl von Ertrunkenen hin – darunter sind auch viele geflüchtete Menschen.

Von Ulrike Mißbach

**Minden** (mt). Lebensretter gibt es nicht zum Nulltarif. Sie brauchen Ausrüstungen, Schulungen sowie Orte, an denen sie sich treffen und ein Stück Gemeinschaft pflegen können. Ein Bild von den vielseitigen Aktivitäten der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG), Ortsverband Minden, machten sich bei einem Besuch rund 20 Großsponsoren, die die Gesellschaft seit vielen Jahren finanziell unterstützen.

„Bei regelmäßigen Rundreisen wollen wir unseren Spendern Ortsgruppen vorstellen“, erklärt Achim Haag, Vizepräsident des DLRG Bundesverbandes. Ziel in diesem Jahr war neben Warnemünde und Nienburg auch Minden. „Ortsgruppen sind die Basis unserer Arbeit. Ohne Basis geht gar nichts.“

480 Mitglieder – darunter viele Jugendliche – zählte die Ortsgruppe, erfuhr die Gäste vom Mindener Vorsitzenden Peter Adam. Zur Ausrüstung

gehören neben drei Fahrzeugen auch drei Boote. Bei Großveranstaltungen, wie dem „Blauen Band der Weser“, der Drachenbootregatta sowie dem Weserdrachenboot-Cup arbeitet der Ortsverband eng mit anderen Ortsgruppen zusammen, da dann deutlich mehr Boote benötigt werden. „Wenn so ein Drachenboot umkippt, sind mit einem Schlag 22 Personen im Wasser, die gerettet werden müssen“, erläuterte Peter Adam. Die Zusammenarbeit funktioniert aber sehr gut.

Weitere Großveranstaltungen, bei denen der DLRG Ortsverband darauf achtet, dass nichts passiert, sind die Kanumeisterschaften der Schulen, das alljährliche Neujahrsschwimmen sowie das Weserlieder Open Air. Bei größeren Volksfesten, bei denen auch der Alkoholkonsum ansteige, fährt die DLRG mit ihren Booten Patrouille und achtet darauf, dass niemand ins Wasser falle. „Wenn der Andrang vor den Toiletten zu groß

wird, gehen Männer gerne mal zur Weser“, so der Vorsitzende.

Seit Jahren bietet die Ortsgruppe im Rahmen der Aktion „NRW lernt Schwimmen“ Kurse für Schulkinder an. „Im vergangenen Jahr haben 105 Mädchen und Jungen ihr Seepferdchen gemacht“, freut sich Ausbilder Wolfgang Wagner. Das heiße aber nicht, dass diese Kinder sicher schwimmen können.

„Mit der Drohne können wir Gewässer überwachen bzw. absuchen.“

„Das Seepferdchen bedeutet lediglich, dass das Kind sich unter optimalen Bedingungen einige Meter über Wasser halten kann“, betont Peter Adam. Richtig schwimmen könnten Personen, die das Schwimmabzeichen in Bronze haben. Immer weniger Eltern achteten jedoch darauf,

dass ihr Nachwuchs richtig schwimmen kann. Laut DLRG steigt die Zahl der Ertrunkenen. Allein im vergangenen Jahr sind mindestens 537 Menschen ertrunken. 64 – und damit überproportional viele – waren Flüchtlinge. Grund genug für den Mindener Ortsverband, einen Schwimmkurs für geflüchtete Menschen anzubieten. „Das war eine sehr erfolgreiche Aktion“, so Peter Adam.

Erfreut zeigte sich Achim Haag, dass Minden zwei Hallenbäder hat, in denen die DLRG trainieren sowie Kurse anbieten kann. „Leider gibt es immer mehr Städte und Gemeinden, die keine öffentlichen Schwimmbäder mehr haben“, so Achim Haag. Zum Abschluss präsentierte die Ortsgruppe ihre neue Drohne. „Mit dem Gerät können wir Gewässer überwachen beziehungsweise absuchen“, so Wolfgang Walter. Die Kamera liefert gestochen scharfe Fotos. „Bislang sind wir jedoch noch in der Erprobungsphase. Bis die Drohne fachkundig eingesetzt werden kann, dauert es deshalb noch einige Zeit.“



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Jugendforums der Lions besuchten den Domschatz Minden und den Dom. Foto: pr

## Interesse an Geschichte

Jugendliche besichtigten Domschatz

**Minden** (mt). Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Jugendforums aus verschiedenen Nationen haben den Domschatz Minden und den Dom besucht. Veranstaltet wird das Forum vom Lions-Club Porta Westfalica.

Die jungen Leute zwischen 18 und 24 Jahren aus Europa, darunter Teilnehmer aus Armenien, der Türkei und Schweden, interessierten sich in Begleitung der Lions Klaus Suchland aus Bückeburg und Nikolaus Kampshoff aus Minden auf Einladung des Vorsitzenden des Dombau-Vereins Minden, Hans-Jürgen Amtage

ge, besonders für die mehr als 800-jährige Geschichte des Bistums Minden und die bedeutenden Exponate der Domschatzkammer, die diese Geschichte widerspiegeln. Unter dem Motto „Quo vadis Europa?“ tauschen die Teilnehmer des Forums etwa vier Wochen lang in Bückeburg ihre Kenntnisse zur europäischen Geschichte aus und vertiefen diese bei Exkursionen.

Im Mittelpunkt steht dabei auch die Reflexion der eigenen sozialen und kulturellen Wurzeln und Werte. Entsprechend waren die Fragestellungen

bei den Führungen durch Domschatz und Dom an Hans-Jürgen Amtage. „Die Gespräche und Nachfragen zeigten, mit welcher Intensität sich die jungen Menschen mit der Geschichte aber auch der Zukunft unseres gemeinsamen Europas auseinandersetzen“, freut sich Amtage über das rege Interesse.

Vor dem Besuch in Minden hatten sich die Forumsteilnehmer vom Leiter des LWL-Preußenmuseums Minden, Carsten Reuß, über die Geschichte des Kaiser-Wilhelm-Denkmal informieren lassen.

## Alte Traktoren ackern wieder

Siebter Pflug- und Treckertag in Minderheide

**Minden-Minderheide** (cwb). Wer alte Traktoren mag, für den ist ein Lanz Bulldog im Original oder als Ursus wie auch Pampas immer etwas ganz Besonderes. Am ehesten sind diese alten Zugfahrzeuge bei einem Treckertreff zu sehen – und daher mit großer Wahrscheinlichkeit auch am kommenden Samstag, 26. August, in Minderheide: Um 10 Uhr beginnt dort der 7. Pflug- und Treckertag.

Anders als 2014 wird nun wieder am Plaggenweg geackert. Dafür hat Kai Schüler von „Krougels“ aus Hahlen rund einen Morgen Fläche zur Verfügung gestellt.

Der Pflug- und Treckertag in Minderheide ist inzwischen eine feste Größe in der Szene. Vor 15 Jahren fanden sich die Heidjer Treckerfreunde zusammen, um die Freude an ihrem Hobby öffentlich mit anderen zu teilen. Seither treffen sie sich alle zwei bis drei Jahre mit Gleichgesinnten aus der Region. Aber nicht nur zum Fachsimpeln oder um ihre alten Trecker zur Schau zu stellen. Nein, in Minderheide kommen sie zusammen, um ihre alten landwirtschaftlichen Zugmaschinen arbeiten zu lassen. So wird auch dieses

Jahr wieder gepflügt fast bis etwa 18 Uhr.

Früher waren die Traktoren nicht so leistungsfähig wie heute, die Feldarbeit dauerte entsprechend länger. Dies wird am Samstag vor Augen geführt – mit Treckern und Geräten, wie sie vor drei und mehr Jahrzehnten üblich waren. Deutlich mehr als 30 Oldtimer werden wieder erwartet. Wie viele Alttraktoren genau kommen werden, wissen Heinrich Lachtrup, Ronald Plaumann, Matthias Becker und Volker Riechmann von den Heidjer Treckerfreunden nicht genau. Denn dabei sein kann jeder mit einem „Eisen-

pferd“. Fest zugesagt haben bereits einige Besitzer von Alttraktoren. Daher werden einzyklische Kulttrecker sowie mehrere Modelle von Deutz, Fendt, Hanomag und Güldner erwartet.

In Aktion zu sehen sind zudem ein mobiles Sägewerk und ein Spaltautomat. Auch ein Schmied wird erwartet, der sein altes Handwerk vorstellt. Fürs leibliche Wohl sorgen Grill- und Getränkewagen sowie eine Cafeteria mit Kuchen, die von den Frauen der Heidjer Trecker-Schrauber selbst gebacken werden. Und für die jüngsten Besucher wird eine Hüpfburg aufgebaut.



Gezeigt wird auch dieser 15-er Deutz aus dem Jahr 1950. Foto: Christian Weber